

"Zerstreuung statt Simulation"

Marc Gisbourne

In ihrer Videoinstallation und schwarzen Projektion "Milch für Alle (2006/7)" löst Ruth Hutter sich von ihren früheren Inhalten wie Selbstportraitierung, Familiendarstellungen und urbanem, häuslichen Alltag.

Ihr Video thematisiert Befürchtungen anderer Art, die durch sogenannte "Talking heads" Ausdruck finden. Es handelt sich dabei um eine Kopfansicht der Künstlerin aus drei verschiedenen Perspektiven. "Talking heads" ist im Englischen ein feststehender Ausdruck, der im Zusammenhang mit Fernsehen und der kulturellen Diskussion verwendet wird, und bedeutet, dass "selbst ernannte Experten" ihre Meinung zum kulturellen Tagesgeschehen äußern. Hutter portraitiert hier eine Fernsehunterhaltung zwischen Heiner Geisler, Matthias Matussek und Jürgen Fliege. Die Teilnehmer werden ihrem ursprünglichen Kontext entzogen. Dabei redigiert sie das Skript der Fernsehunterhaltung, und die drei abgetrennten Köpfe der Künstlerin bewegen ihren Mund abwechselnd entsprechend der Gedanken und des Sinns der Unterhaltung.

Das Resultat ist verwirrend und jeglichem Sinn enthoben. Was zuvor tief gehende Überlegung gewesen sein mag, nimmt nun einen oberflächlichen Charakter an und untergräbt sowohl ihren Status als Idee wie auch das Medium, durch das sie übertragen wird. Die ursprüngliche Unterhaltung wird aufgelöst und faktisch zum Sprachrohr der Künstlerin. Im Wettstreit um die mentalen und emotionalen Projektionsflächen des Menschen stehen sich Medien und Realität, ihre Verdichtungen und Verschiebungen gegenüber. Dies ist ein Paradoxon, wie man es aus den vorherigen Arbeiten der Künstlerin bereits kennt. Der Diskrepanz zwischen Intention und wirklichem Leben gilt das tiefe Interesse Hutters. Diese bringt sie durch fotografische und mediale Elemente zum Ausdruck, die das Leben des Menschen simulieren und dokumentieren. Sie scheint folglich darauf verweisen zu wollen, dass wir uns in zunehmendem Maße in einem Zwischenstadium befinden – was tatsächlich existiert auf der einen, und was uns durch die Medien vermittelt wird, auf der anderen Seite.